

## 99. Ablösung des kleinen Zehnten der Pfarrpfründe Schwerzenbach 1665 Januar 27

**Regest:** Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich bewilligen der Gemeinde Schwerzenbach, sich vom kleinen Zehnten der dortigen Pfarrpfründe auf Heu, Emd, Nüsse, Hanf, Flachs, Erbsen, Linsen, Hirse, Obst, Hühner und Schweine loszukaufen. Als Gründe werden der schlechte Wuchs des Heus in dieser Gegend, häufige Überschwemmungen der Glatt, Viehkrankheiten sowie die verunmögliche Nutzung des Obstzehnten wegen des dünnen Holzes genannt. Zur Ablösung hat die Gemeinde der Pfründe 1200 Gulden bezahlt. Der Verkauf wurde durch Hans Heinrich Rahn, Landvogt von Kyburg, und Samuel Egli, Vogt von Greifensee, durchgeführt. Als Bedingung wird genannt, dass Andreas Reif anstelle des Auskaufs von seiner neun Mannwerk grossen Wiese, genannt in der Widum, eine an die Widumwiese, an das Gemeinderied und an Heinrich Pfisters Keuschenwiese angrenzende, anderthalb Mannwerk grosse Fläche an die Pfründe grundzinsfrei als Eigentum übergebe. Dies ist in Anwesenheit des Amtsrichters Hans Denzler und des Kirchenpflegers Hans Heinrich Pfister geschehen. Der Pfarrer soll als Zugang zu dieser Wiese für Dünger und Vieh wie Andreas Reif die Riedstrasse über den Gemeindeweidgang benutzen, für Heu und Emb aber die Landstrasse. Der Weg hinter der Keuschenwiese soll durch Andreas Reif instand gehalten werden. Der Besitzer des Widumshofs soll der Pfründe wie von alters her den vollen Zins zahlen. Ausserdem verspricht die Gemeinde Schwerzenbach, die Baumaterialien für die nötig gewordene Renovation des Pfarrhauses zu liefern, wofür sie einen halben Mütt Kernen und einen Eimer Wein erhält. Beim Aussähen von Korn, Hafer, Roggen oder anderem Getreide auf den nun zehntfreien Wiesen soll trotzdem der grosse Zehnt bezahlt werden. Die Aussteller siegeln mit dem Sekretsiegel.

**Kommentar:** Zusammen mit anderen Gütern in Schwerzenbach war auch der Kirchensatz im Besitz des Klosters Einsiedeln (SSRQ ZH NF II/3, Nr. 39). Ab der Reformation mischte sich der Zürcher Rat zunehmend in die Ausübung dieses Rechts ein, indem er nun jeweils einen neuen Pfarrer vorschlug und dem Kloster wiederholt vorwarf, das Pfarrhaus nicht genügend in Stand zu halten (Frei 2004, S. 51-60; HLS, Schwerzenbach). 1665 wurde dieser Streitpunkt beigelegt, indem sich das Kloster von seiner Unterhaltungspflicht loskaufte (StAZH C II 10, Nr. 1349, Nr. 1351, Nr. 1353 und Nr. 1353 a). Parallel dazu bereinigte der Rat die ebenfalls umstrittene Frage der Zehntabgaben, indem er der Gemeinde Schwerzenbach mit der vorliegenden Urkunde gestattete, sich von dieser Pflicht loszukaufen.

Wir, burgermeister und raath der statt Zürich, thund khundt allermengklichem offenbahr mit diserem brieff, als dann die unßeren der gmeind Schwertzenbach, inn unßerer herrschafft Gryffensee gelegen, vor unß erschienen und underthenig angehalten, wir innen umb den houw, emmbd, nußen, hanff, flachß, erpßen, linse, hirs, aller opß, hüner und (reverenter) schwyn oder söuw zeenden, der pfrund daselbst zu gehörig, inn gnaaden einen ußkauff gestadten wöltend, damit alle die ungelegenheiten unnd spän, so sich die zyth haro deßnachen erhebt, vermithen blyben möchtend.

Habend daruff wir, nachdem wir diß ihr begähren verstanden und aller sachen gstaltsamme nach nothurfft betrachtet, ob wohl wir die ußkauffung solcher gefellen nit gern zugelaßen, doch nüt desto weniger uff sollich ir gantz undertheniges unnd deemüdtiges bidten fürnemlich, aber auch nach gesetzter ursachen wegen, innen hierinen gnedig unnd gönstig gewillfahret, alls nammlichen und deß ersten, wylen der höuw wachß der enden eben gar schlecht und by gewonlichem überlauffen der Gladt kranckheit und abgang deß vychs (reverenter) verursacht; zum anderen, daß wegen der thüre deß holtzes der

opßzenden gar nit nach nothurfft genutzt werden kan, die pfrund aber ohne daß einen schönen opßwachß hadt; zum dritten, wylen jerlich über den ynzug deß kleinen zeendes vil müß und uncösten ergeht; zum vierten, daß die pfrund ein eigen ynbeschlossen pfrund gudt hadt, darinen zu pflantzung deß  
5 hanffs ein gantz kommlliche unnd gudte gelegenheit sein soll; entlichen unnd daß fünffstens sonderlichen zu beobachten, daß gleich wir ann allen, also auch grad an dißem orth wegen ynzugß unnd ußstoßung deß kleinen zeendes und darby gethribner vörthlen unnd gesüchen vil yffer, ergernuß unnd mißverstand zwüschent den herren pfahrherren und der gmmeind erwachst und je ein theil  
10 dem anderen die schuld zumisst, welches aber alles vermitlist dißes ußkauffs abgeschnitten werden kan.

Unnd hiemit für unß und gemeine unsere stadt, auch von unserer pfrund Schwertzenbach wegen imm verschinnen monath jenner deß eintausent sechßhundert fünff und sechßzigisten jahrs uß unserem befehl und gegebenner voll-  
15 macht durch underhandlung unserer besonderen gethröwen, lieben mit-rethen Hanß Heinrich Rahnen, gewesenen landtvogs der graffschafft Kyburg, und Samuel Egli, vogt obgedachter unserer herrschafft Gryffensee, verkaufft und in crafft diß brieffs einer gantzen ehrsammen gmeind zu mehr besagtem Schwertzenbach, inn obgedachter unser herrschafft gelegen, zekauffen geben den höuw,  
20 emmbd, nußen, hanff, flachß, erpßen, linse, hirs, aller opß, hünere und (reverenter) schwyn oder söuw zeenden uff dero in dem Schwertzenbacher pan gelegenen güdteren, allein darunder aber die Grindelwis und andere ußert dißem pan liggenden güdtere nit gemeint sein, sonderen nach fehrners wir von altem haro den kleinen zeenden dißer pfrund zu lifferen pflichtig sein sollind. Und ist  
25 hieruff dißer kauff umb und für den obangedühten kleinen zeenden halber zu gangen und beschehen umb einntausent zwei hundert guldin gudter unverrüffter unser der stadt Zürich müntz und währung, welche sy also bar sammbt einem vollkommnem zinnß erlegt, ußgricht und bezahlt habend, sagend deßhalben wir imm nammen mehr gedachter unßerer pfrund Schwertzenbach sy  
30 hierumb quit, frey, ledig und loos.

Allso und dergestalten, daß von unuß ald unsern nachkommenden, auch den jewyligen pfahrherren daselbst, nun hinfüro über kurtz oder lang kein höuw, emmbd, nußen, hanff, flachß, erpßen, linsi, hirs, aller opß, hünere und (reverenter) schwyn oder söuw zeenden von und uff obangeregten güdteren nit mehr  
35 geforderet nach angesprochen werden, sonder dieselben güdter jetzt und ins könfftig deß höüws, embds, nußen, hanff, flachß, erpßen, linsi, hirs, alleß opßeß, hünere und (reverenter) schwyn oder söuw zenden halber frey sein sollind, von unß innahmen gehörter unserer pfrund Schwertzenbach, von dem collatori und sonst mengklichem unverhindert und unansprechig, mit dem heiteren,  
40 ustruckenlichen anhang und geding, daß an stadt und zu ußkauffs dißes kleinen zeendens Andreaß Reiff schuldig und verbunden sein solle, uß seinen be-

sitzenden neün mannwerch wissen, in der Wydum genant gelegen, anderthalb mannwerch, die allerbesten an einem stuck, nach belieben auslesen zu lassen, die<sup>a</sup> der pfrund grundzinß und aller anderen beschwerden frey nach gefallen zenutzen und zenießen eigenthummlich zudienen und gehören söllind.

Daß dan auch sytherhar in gegen wesen Hanßen Däntzlers, amts richter, und Hanß Heinrich Pfisters, kilchenpflägers zu Schwertzenbach, beschechen, und stoßend die selben einersydts an Wydum Acher, andersyts unden an Hanß Heinrich Pfisters Keüschen Wis, dritens an daß gmeindt riedt und viertens oben an deß verkoüffers Wydum Wis, jedoch was stäg und wäg betrifft, die alten brüch unnd gwonheiten beobachtet werden, mit der erlütterung, wan der pfahrherr mit buw und vych in sein wisen fahren will, so soll er die Rindtgaß ab und über der gmeind weidgang, midt höüw und emmbd aber der landtstraß nach fahren, wie Andres Reiff unnd die alten besitzere dißer wisen von altem har auch gethan. Hingegen soll der besitzer deß Wydum Hoffes der pfrund, den völligen zinnß und was er sonst von gedachts hoffs wegen schuldig ist, glychwohl wie von altem har zuentrichten pflichtig sein. Waß dan die besitzere der Keüschen Wis betrifft, so habend die selben mit dem hoüw durch die Wydum Wis weg wie von altem har. Da dan Andareas Reiff insonderheit auch nach versprochen, den weg hinder der Köuschen Wis also in ehren zuhalten, daß ein yewyliger herr pfahrer mit buw und vych zeubenügen durch selbige fahren könne.

Demnach unnd die wylen unser pfahrhus daselbstens erbouwens von nöthen, alß hadt ein ehrsamme gmeind zu dißem gantzen buw alles holtz, stein, sand, kalch, ziegel unnd was sonst zuführen syn möchte, mit ihrer fuhr uff den platz zu lifferen versprochen, wohin man es begähren wirdt. Hingegen soll innen zu einer ergetzlichkeit ein halb müdt kernen und ein eimer wyn gegeben werden, welliches dan alles by albreits verrichtetem buw erstadtet und werckstellig gemacht worden, also daß nun hinfüro deßelben halben sy nützidt wydters zethun schuldig sind.

Endtlichen ist auch abgeredt, wan nun fürohin über kurtz oder lang von jetzt gehördten zeenden freyen wisen einn oder mehr ald etwas in den selbigen uffgebrochen und darin korn, haber, roggen ald andere frucht, so an die wis komend, wie die nammen haben möchtend, gesejet wurdend, daß alß dan sy, die gmeind, dem großen zeenden nüdt desto weniger die zeendens gebühr erstadten söllen, damit allerhand vörthel und geseuch und darus entspringende gezänck und uneinigkeiten erpart unnd vermiten blyben, alleß gethrüwlich unnd ohn alle gefehrd.

Und deßen zu wahren urkhundt, so habend wir unser stadt secret ynsigel offentlich an dißen brieff gehenckt, der geben ist den sieben und zewentzigsten tag jenner, alß man von der gnadenrychen geburth Christi, unsers lieben herren und erlösers, gezelt eintausent sechßhundert sechßzig und fünff jahre.

*[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 17. Jh.:] Kaufbrieff umb den höüw, embd, nußen, hanff, flachß, erpßen, linsi, hirß, aller opß, heüner und (reverenter) schwyn oder söüw zeenden der gmeind Schwertzenbach*

*[Vermerk oberhalb des Textes von Hand des 18. Jh.:] Datum den 27 januarii 1665*

- 5 **Original (A 1):** StAZH C II 10, Nr. 1348; Pergament, 73.5 × 32.0 cm (Plica: 6.5 cm); 1 Siegel: Sekretsiegel der Stadt Zürich, Wachs in Holzkapsel, rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten.

**Original (A 2):** PGA Schwerzenbach I A 8; Pergament, 64.0 × 33.5 cm (Plica: 7.5 cm); 1 Siegel: Sekret-siegel der Stadt Zürich, Wachs, rund, nur Siegelschlitz vorhanden, fehlt.

<sup>a</sup> Korrigiert aus: die die.